



## Bewährung im seidenen Faden

**Trafprozess** Ein junger Mann verkauft Ecstasy-Tabletten an eine 17-Jährige – der Richter schickt ihn in Therapie.

**Ulm.** Den für die Öffentlichkeit interessantesten Satz ließ Richter Thomas Mayer in der strigen Verhandlung des Schöffengerichts an passant fallen. Die acis-Galerie habe sich zu einem Hotspot für Drogengeschäfte entwickelt – weshalb die Polizei dort verschärft kontrolliere. In eine solche Kontrolle war er am 11. November 2016 auch der 25-jährige Angeklagte – ein 25-jähriger Gebäudereiniger – geraten. Der Glacis-Galerie habe er nicht dealen, sondern shoppen wollen, sagte er vor Gericht. Immer nur, dass die Polizisten im Filzen zwei Gramm Marihuana entdeckten und der Ernte damals bereits unter Behörde, mithin mit einem Bein im Gefängnis stand.

### Überbordendes Geständnis

Anbetracht seiner brenzlichen Situation beschloss der drogenhängige Mann noch auf der Polizeiwache auszupacken. „Ich wollte einen Schlusstrich ziehen“, sagte er vor Gericht, auch Richter sprach von einem „überbordenden Geständnis“. Denn der junge Mann gab den Kauf und Weiterverkauf von Marihuana in mehr als 20 Fällen an, lieferte zudem wichtige Hinweise zu seiner Bezugsquelle. Es führte später zur Festnahme und Verurteilung eines größeren Täters, wie eine als Zeugin geladene Polizeibeamte bestätigte. Verschwiegen hatte er bei seinem Geständnis den Verkauf von Ecstasy-Tabletten an eine erst 17-jährige Bekannte. Dem kam die Polizei nachträglich über die Auswertung der Handydaten auf die Spur. Allerdings wurde im Verlauf der Verhandlung deutlich, dass der Teenager „händeringend“ um die Tabletten gebeten hatte.

Bei dem vom Gericht verlesenen Vorstrafenregister – überwiegend Drogendelikte – schien eine neue Bewährungsstrafe ausgeschlossen. Zumal die vor Gericht aussagende Bewährungshelferin in 25-Jährigen „mangelnde Zielorientierung und Unzuverlässigkeit“ bescheinigte, weil er Termine bei ihr platzen ließ.

Vor Gericht machte der junge Mann einen offenen, verständigen und reuigen Eindruck. Seit 14 Monaten hat er eine feste Arbeit, auf Nachfrage des Richters willigte er in eine stationäre Therapie an. Dies gab letztlich den Ausschlag für eine erneute Bewährungsstrafe von einem Jahr und fünf Monaten. Mayers abließende Warnung, „Der heutige Tag muss den Wendepunkt sein. Ihre Bewährung hängt am seidenen Faden.“

Christoph Mayer

# Arbeitgeber umwerben die Fachkräfte von morgen

**Orientierung** Auf der Bildungsmesse präsentieren sich bis Samstag an 280 Ständen Unternehmen aus der Region. Sie haben den Nachwuchs im Blick. *Von Christine Liebhardt*

**W**ir als Unternehmer müssen die immer seltener werdende Spezies der Azubis regelrecht einfangen.“ Zwar ist es gestern reichlich geschäftig zugegangen beim Aufbau der Ulmer Bildungsmesse, Netze hat IHK-Präsident Peter Kulitz in den Hallen in der Friedrichsau dann aber doch keine ausgeworfen. Ein Jagdgehege sei die Messe für Jugendliche und ihre Eltern zwar nicht. „Aber ein Informationsgehege.“ Im Angebot ist von heute an bis Samstag vieles, was bei der Orientierung auf dem Weg ins Berufsleben helfen soll – mit klarem Fokus auf die duale Ausbildung.

Denn: „Auch die duale Ausbildung ist attraktiv und gut vergütet“, schwärmte Gunter Czisch gestern auf einem Presserundgang. „Die Unternehmen werben heute um Auszubildende wie um Kunden.“ Der Oberbürgermeister hatte selbst vor 38 Jahren seine Ausbildung zum mittleren Dienst bei der Stadt begonnen. Heute organisieren Stadt und IHK die mittlerweile neunte Bildungsmesse – sie findet alle zwei Jahre statt – gemeinsam. „Das ist eine gute Gelegenheit, sich anzuschauen, was sich bei den Unternehmen tut“, findet Gerhard Semler, Leiter der Abteilung Bildung und Sport. „Das ist inzwischen High Tech, das muss man erfahren.“

### Schwerpunkt Berufsschulen

Der „Markt der Möglichkeiten“ (Czisch) überschlägt sich schier vor Superlativen: größte Bildungsmesse im Land, größte Messe auf dem Gelände, 280 Aussteller auf 7345 Quadratmetern, mehr als 1000 Bildungsangebote (siehe Infokasten). Damit da nicht der Überblick verloren geht, sind die Hallen grob nach Themen bestückt: In der Donauhalle präsentieren sich berufliche Schulen, Hochschulen und Universitäten. „Die beruflichen Schulen sind ein Schwerpunkt, denn Ausbildung ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass Wirtschaft funktioniert“, sagt Czisch. Allein in

### Auch Eltern sind angesprochen

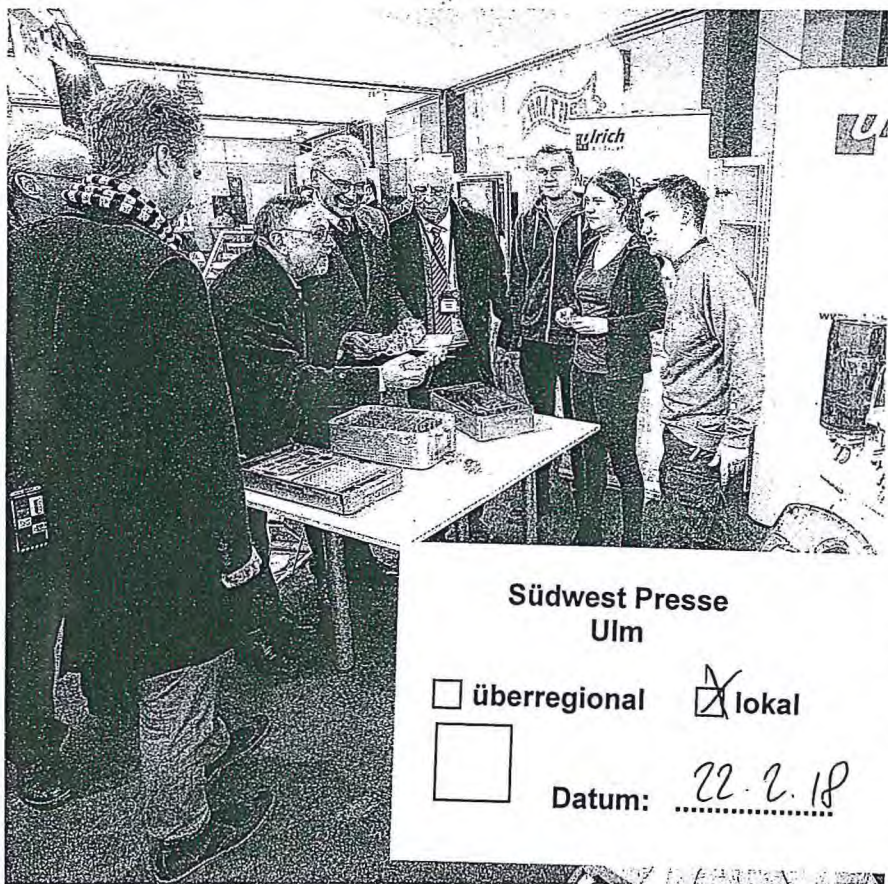
**Information** Auf dem Weg, junge Talente und Ausbildungsbetriebe zusammen zu bringen, spielen auch die Eltern der Schüler eine Rolle, weiß IHK-Präsident Kulitz. „Sie haben oft ein großes Wort mitzureden und sollten sich deshalb auch informieren.“

**Programm** Während der Messe gibt es viele

Vorträge und Kurzpräsentationen von Berufen. Sie sind in der Programm-Broschüre der Messe zusammengefasst. Heute geht es beispielsweise um 11 Uhr um „Ausbildungsmöglichkeiten für junge Migrantinnen“ (Raum 8) oder um „Überbrückungsmöglichkeiten nach dem Abitur“ (14 Uhr, Raum 8). Morgen,

Freitag, richtet sich „Hilfe, mein Kind sucht einen Beruf!“ an Eltern (15 Uhr, Raum 7), ebenso „Berufsorientierung – eine Herausforderung für die ganze Familie“ (16 Uhr, Raum 8).

**SÜDWEST PRESSE** Auch diese Zeitung ist auf der Bildungsmesse vertreten: Mit einem Stand in Halle 1.



Ulm, da gibt's was zu Staunen: Wie Ihre Medizintechnik-Produkte funktionieren, erklärten die Auszubildenden Marc Bollinger (rechts) und Jessica Weber am Stand von Ulrich Medical. *Foto: Volkmar Könneke*

den vergangenen Jahren hat die Stadt im Rahmen der Bildungsoffensive 3 rund 58 Millionen Euro in die beruflichen Schulen investiert, fast 10 000 Schüler aus der ganzen Region werden an ihnen unterrichtet.

In Halle 1 und 2 finden sich Dienstleister und Handwerk; in Halle 3 Verwaltung, Bildung und Soziales; und in den Hallen 5, 6 und 7 die Industrie. Das Besondere: An den Ständen stehen Auszubildende aus den Unternehmen, die interessierte Jugendliche

informieren. „Die verstehen sich ganz anders und haben eine gleiche Interessenslage“, findet Peter Kulitz, „da müssen wir Alten gar nicht mehr antreten“.

Jessica Weber und Marc Bollinger sind gerade mit dem Aufbau des Standes von Ulrich Medical beschäftigt. Weber, 21 Jahre jung, hat die ersten zweieinhalb von insgesamt viereinhalb Jahren im so genannten „Ulmer Modell“ hinter sich: Sie lernt Industriemechanikerin und studiert gleichzeitig Medizintechnik. Wenn sie fertig ist, hat sie nicht nur einen Gesellenbrief in der Tasche, sondern auch einen Bachelor. „Ich habe mich damals auch auf der Bildungsmesse informiert“, erzählt die Blausteinerin. „Auf das Ulmer Modell bin ich dann ganz klassisch über eine Anzeige in der Zeitung gekommen.“ Sie schätzt daran, dass sie dauerhaft Gehalt bekommt und sich spezialisieren kann: „Nur Maschinenbau war mir zu allgemein.“

Ihr Kollege, der 19-jährige Marc Bollinger, lernt nach der Mittleren Reife im dritten Jahr Werkzeugmechaniker für medizinische Instrumente. Ulrich Medical war die Partnerfirma seiner

Schule, ein Probetag im Betrieb hat ihn von einer Ausbildung überzeugt. Er ist zufrieden mit seiner Wahl: „Viele gehen weiter in die Schule, obwohl das vielleicht nicht das Richtige ist.“

Sein Beispiel zeigt: Schon lange reicht es nicht mehr, sich als Unternehmen nur zu präsentieren. „Der Fachkräftemangel ist sehr intensiv und momentan eine Wachstumsbremse“, sagt Götz Maier, Geschäftsführer von Südwestmetall Ulm. Trotz „jeder Menge Arbeitsplätze, besten Zukunftsaussichten, hervorragender Bezahlung“: Vor allem ITler, Elektroniker, Mechatroniker und Schweißer fehlen in der Branche. Über Bildungsnetzwerke versuchen die Unternehmen deshalb, schon frühzeitig in Kontakt mit Schülern zu kommen, berichtet Maier. „Das geht alles nicht von heute auf morgen, aber langsam setzt ein Umdenken ein, dass auch eine Ausbildung zu einem auskömmlichen Leben verhilft.“

**Info** Geöffnet ist die Messe heute von 9 bis 16 Uhr, morgen von 9 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**Kommentar**